

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

14.10.1887 (No. 243)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 14. Oktober.

N<sup>o</sup> 243.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gefaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 2. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorsitzenden der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, Dr. Wilhelm Meiß, das Eichenlaub zum bereits innehabenden Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 5. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor der Königlich Staatsarchiv in Bologna, Dr. Carlo Malagola, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. Oktober.

Präsident Grevy wird heute wieder in Paris eintreffen; es scheint, da seine Rückkehr ursprünglich erst am nächsten Samstag erfolgen sollte, daß die Cassarel-Angelegenheit ihn veranlaßt hat, seinen Aufenthalt in Mont-Jous-Baudray um einige Tage abzukürzen. Auch muß über den Termin für die Berufung der Kammer, wenn dieselbe, wie es heißt, schon in nächster Zeit erfolgen soll, alsbald ein definitiver Beschluß gefaßt werden. Die Erörterungen über die Affaire des Generals Cassarel beherrschen in Frankreich die politische Diskussion. Eine öffentliche Erklärung folgt der anderen. Grevy's Schwiegersohn Wilson betont in einem neuen Schreiben in aller Form, daß er weder an Frau Limousin einen auf den Ordenshandel bezüglichen Brief geschrieben noch einen solchen an Kreittmayr abgegeben habe. Boulanger's Antheil an der Sache hat gleichfalls lebhafteste Auseinandersetzungen in der Presse hervorgerufen. Es ist bekannt, daß die wegen ihrer Deutschfeindschaft berüchtigte „France“ zu den wärmsten Freunden des Generals Boulanger in der Presse gehört. Sie hat auch in der Affaire Cassarel, der General Boulanger insofern nicht ganz unbetheilt gegenübersteht, als Briefe des Generals bei der Madame Limousin beschlagnahmt wurden, sehr lebhaft die Partei Boulanger's ergriffen. Boulanger selbst hatte sich in einem Gespräch mit einem Mitarbeiter der „Nation“ energisch gegen den Verdacht verwahrt, in die fatale Angelegenheit verwickelt zu sein, und sich darüber beklagt, daß man ihm zu schaden trachte. Er habe sich jederzeit von zweifelhaften Geschichten fern gehalten, aber man wolle ihm etwas anhaben, man habe es darauf abgesehen, ihn bei der Bevölkerung zu diskreditiren. Boulanger tabelte auch die Haltung des Kriegsministers Ferron, der dem General Cassarel zu verstehen gegeben habe, er solle sich eine Kugel durch den Kopf jagen. Die „France“ greift diese Worte des ehemaligen Kriegsministers sofort auf und erzählt ihren Lesern eine Schauergeschichte über eine gegen den armen Boulanger geschmiedete Intrigue. Sie behauptet, daß Rouvier sich der Cassarel'schen Angelegenheit bediene, um Boulanger und Grevy's Schwiegersohn Wilson zu kompromittiren, den General in der öffentlichen Meinung zu Grunde zu richten und die Demission Grevy's herbeizuführen, an dessen Stelle als Präsident der Republik Herr Ferry treten solle; Rouvier habe zu diesem Zwecke zahlreiche Depeschen geschickt. Es gehört sicherlich eine große Portion von Leichtgläubigkeit und der ganze Haß gegen den gemäßigten Republikanismus, der die „France“ selbst besetzt, dazu, um diese phantastische Geschichte ohne Kopfschütteln zu lesen. Zum Ueberflus hat aber auch die „Agence Havas“ Auftrag erhalten, die Meldungen der „France“ noch besonders und ausdrücklich als müßige Erfindung zu brandmarken. Rouvier habe sich durchaus nicht in die Angelegenheit gemischt, er überlasse der Polizeipräfektur sowie der gerichtlichen Behörde volle und ganze Freiheit in ihrem Vorgehen. Die Republique française geht Herrn Boulanger direkt zu Leibe; sie greift in einem Artikel, überschrieben: „Ein neuer Scandal“, den General wegen seiner Unterredung mit dem Berichterstatter der „Nation“ heftig an. Zum Schlusse heißt es: „Dieser neue Scandal wird ganz gewiß dem Kriegsminister Gelegenheit bieten, von Neuem seine Entschlossenheit und Festigkeit zu bewahren. Wenn ein Offizier sich ungestraft das Recht anmaßen darf, gegen seinen höchsten Vorgesetzten auf dem Wege des Klatsches loszuziehen, so ist es um die Mannszucht im Heere geschehen; es würde dies die verabscheuenswertheste Art der Gesetzlosigkeit und militärische Anarchie bedeuten. Boulanger bildet sich wohl ein, er stehe im Dienste einer der spanisch-amerikanischen Republiken; dann ist es an der Zeit, ihn zur Bestimmung über die wirkliche Sachlage zu bringen.“

Den deutschen Ausfuhrhandel nach Brasilien anlangend, so soll nach dem „Deutschen Handelsarchiv“ derselbe unter dem

Fehlen einer deutschen Bank in Rio de Janeiro, der geringen Entwicklung des Agenturgeschäfts, der Zurückhaltung des deutschen Kapitals von Unternehmungen in Brasilien, sowie unter dem Mangel an deutschen Detailgeschäften und Häusern der sogenannten zweiten Hand, d. i. derjenigen Firmen, welche zu eigenem Bedarf und zur Abgabe an Detailhändler zum Theil direkt beziehen, zu leiden haben. Dagegen sei der deutsche Handel in Rio de Janeiro durch einige dreißig deutsche Importfirmen vertreten, welche ihre festen Verbindungen in Deutschland haben. Deutsche Fabrikanten, denen an einer Vertretung auf dem brasilianischen Markte gelegen sei, sollen daher immer am besten thun, sich an die in Deutschland wohnenden Vertreter dieser Importfirmen zu wenden. Ungeachtet dieser im Ganzen vorzüglichen Vertretung, welche die deutsche Industrie in Rio de Janeiro besitze, soll sich jedoch in manchen Fällen die Ausfuhr von Reisenden empfehlen. Die Artikel der deutschen Ausfuhr nach Brasilien anlangend, so habe u. A. die deutsche Eisenindustrie in letzter Zeit zwar ihre volle Konkurrenzfähigkeit dargestellt, indessen werde dieselbe zu einem wirklich siegreichen Fortschritt schwerlich gelangen, bevor sich das deutsche Kapital an den entsprechenden Unternehmungen in Brasilien betheilige, denn die fremdländischen Unternehmer und Ingenieure werden sich kaum je dazu verstehen, ihre Bestellungen in Deutschland zu machen.

## Deutschland.

\* Berlin, 12. Okt. Seine Majestät der Kaiser stattete, wie aus Baden-Baden berichtet wird, heute Nachmittag 1 Uhr auf dem großherzoglichen Schlosse einen Besuch ab und unternahm später eine Spazierfahrt. Zum Diner war Graf Bixthum geladen.

Der Chef der Reichskanzlei, Geheimrath Ober-Regierungsrath Dr. von Rottenburg, tritt, den „Berliner Pol. Nachr.“ zufolge, heute Abend einen dreiwöchentlichen Urlaub an; er begibt sich zunächst nach Düsseldorf und dann nach England.

Der Bundesrath wird morgen Nachmittag um 2 Uhr seine regelmäßige Plenarsitzung halten. Auf der Tagesordnung stehen Mittheilungen über die Bildung verschiedener Ausschüsse, ferner Vorlagen über den Zollanschluß von Oesterrubinde und Lehe, über den zollfreien Einlaß verschiedener metallener, zur Ausrüstung von Schiffen bestimmter Materialien, Abänderung des Statuts für die Fortführung der Monumenta Germaniae historica bezüglich der Geschäftsleitung u. a. m.

Dem Bundesrath ist die Ueberprüfung der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1886/87 zur Genehmigung, vorbehaltlich der Prüfung der Etatsüberschreitungen, zugegangen.

Das Kolonisationswerk in Posen und Westpreußen macht, so schreibt man den „Hamb. Nachr.“, allmählich Fortschritte. Bis jetzt sind zwei Gemeindefolonien fertig, zwei weitere hofft man noch in diesem Jahre fertig zu stellen. Für das nächste Jahr ist die Errichtung von weiteren 15 Gemeindefolonien auf dem von der Kolonisationskommission angekauften Areal in Aussicht genommen.

Die staatliche Aufsicht über die Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika, welche statutenmäßig von den Ministern des Handels und des Innern ausgeübt ist, ist, wie die „Post“ mittheilt, auf den Reichskanzler übergegangen. Die Erwerbungen der Gesellschaft sind vorbehaltlich einer näheren Bestimmung der Grenzen vom Reichskanzler anerkannt worden. Zur Feststellung der Ostgrenze, die theils durch die geographisch unzuverlässigen Bezeichnungen der Verkäufer, theils durch Ansprüche benachbarter und in Streit liegender Häuptlinge noch an mehreren Stellen unsicher ist, hat der Reichskommissär Auftrag erhalten. Ueber die von britischen Unterthanen angemeldeten privaten Berechtigungen innerhalb des Landesgebietes der Gesellschaft ist durch ein Abkommen zwischen der deutschen und der großbritannischen Regierung jetzt endgültig entschieden. Auf Antrag der Kolonialgesellschaft hat der Reichskanzler befohlen, daß sie „in Gemäßheit der von ihr geschlossenen Verträge seitens der Häuptlinge nicht bloß private, sondern öffentliche Rechte erworben habe, deren Ausübung unter dem Schutze des Deutschen Reiches späteren Bestimmungen vorbehalten bleibt.“ In einem anderen Erlasse erklärt der Reichskanzler ferner, daß die von Reichswegen beabsichtigte Erhebung von Zöllen und Abgaben an die Gesellschaft übergeben solle, sobald sie in die unmittelbare Staatsverwaltung des Gebietes einzutreten in der Lage sei.

Straßburg, 12. Okt. Bürgermeister Bad nimmt die Kandidatur für den Bezirkstag an. Die Wahl findet am 29. und 30. Oktober statt.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Okt. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus London: Das britische Kabinett verhandelt telegraphisch eine Zirkularnote, um sich über die Absichten der Mächte betreffend die Entsendung von Kriegsschiffen nach Marokko zu informieren. In diplomatischen Kreisen glaubt man, derselben Quelle zufolge, Deutschland werde bei Ausbruch von Unruhen in Marokko den Schutz der deutschen Interessen England anvertrauen. — Aus Triest wird gemeldet, daß die griechische Königsfamilie auf

der Dampfjacht „Amphitrite“, von der russischen Korvette „Strelot“ begleitet, Mittags nach Korinth abgereist ist.

— Unser Wiener Korrespondent berichtet in einem in der Beilage zur vorliegenden Nummer abgedruckten Brief eine Rede, welche der Abgeordnete Chlumetz am 9. Oktober bei einer Wanderversammlung des Deutschen Vereins in Brünn gehalten hat. Chlumetz sagte u. A.: „Die Aufgabe Ihrer Abgeordneten scheint sich mir dahin zuzuspitzen, daß wir unser Handeln so einrichten, um endlich aus der Minderheit zur Mehrheit zu kommen. Darum ist es auch nöthig, an politische Allianzen zu denken. Allianzen zunächst mit den centralistisch gesinnten Persönlichkeiten und dann mit den Vertretern anderer Nationalitäten, sofern nicht ein nationaler Widerstreit mit denselben besteht. Es wurde den Deutschen vorgeworfen, daß sie herrschsüchtig seien und nicht geeignet, solche Allianzen einzugehen. Ich will erinnern, daß die Deutschen sich mit den Ungarn über den Ausgleich verständigt haben, daß sie gerne den Bestrebungen der Polen in Galizien Rechnung trugen, und ich glaube, daß es unter den Politikern der Partei Niemanden gibt, der nicht anerkennt, daß die Allianzen der einzige Weg sind, um möglicherweise in der Zukunft den Deutschen jenen Einfluß zu wahren, welcher ihnen Gott weiß zukommt.“ Aus dem nummehr in der „N. Fr. Pr.“ vorliegenden Bericht ersieht man, daß die Versammlung in einer Resolution u. A. ausgesprochen: 1. Die bei der Wanderversammlung des Deutschen Vereins in Brünn am 9. Oktober 1887 in Sternberg Versammelten geben der zurechtstehenden Erwartung Ausdruck, daß sämmtliche deutsch-fortschrittlichen Abgeordneten einig und geschlossen eintreten werden für die rückhaltlose Wahrung und thätigste Förderung der nationalen Interessen des deutschen Volkes, daß sie ebenso entschieden anstreben werden die Wiedergewinnung der historisch begründeten Stellung der Deutschen in Oesterreich, welche die unabwiesliche Voraussetzung der einheitlichen Gestaltung und darum der Macht und Größe des Kaiserstaates ist, und daß in Erkenntniß dieser Thatsache alle Anhänger des österreichischen Einheitsstaates ihnen in dem Kampfe für das Deutschthum in dauernder Bundesgenossenschaft treu zur Seite stehen werden. 2. Die Versammelten machen es allen Stammesgenossen zur Pflicht, ihre deutsch-nationale Gesinnung überall und jederzeit zu bekunden und unerschrocken zu betheiligen, sowie mit Hintanlegung aller Sonderbestrebungen einig und einmüthig zu den erwählten Vertrauensmännern zu stehen, welche in der Befolgung der vorentwickelten Grundzüge die Erfüllung ihrer Aufgabe erblicken.“

Wien, 12. Okt. Im Unterhause wurde heute die Adresse verlesen. Der Entwurf spricht die Hoffnung aus, es werde mit Hilfe der bisherigen Verbündeten gelingen, den Frieden aufrecht zu erhalten, billigt jedoch das Streben, die Wehrkraft zu erhöhen, da die äußere Lage nicht wolkenlos sei.

## Frankreich.

Paris, 12. Okt. Der „Vigie“ zufolge hätte der Marineminister die Errichtung von Torpedostationen in Algier, Oran und Bona angeordnet. — Der ehemalige Conseilpräsident Goblet hielt gestern, wie aus seiner Vaterstadt Amiens gemeldet wird, eine politische Rede, in welcher er der Ansicht Jules Ferry's entgegentrat, daß eine Auflösung der Kammer sich vielleicht bald zur Nothwendigkeit gestalten könnte. Er hält es für möglich, in der heutigen Kammer noch eine Regierungsmajorität zu bilden, unter der doppelten Bedingung, daß man auf gewisse Reformen, die spaltend wirken würden, verzichte und sich von dem Geiste der Kotterie und Intrigue nicht länger beeinflussen lasse. Hr. Goblet ist überzeugt, daß der Bruch mit der Kammer dem Wiederzusammentritt der Abgeordneten auf dem Fuße folgen und einer falschen Lage ein Ziel setzen werde. Er beglückwünscht die Republikaner dazu, rath ihnen jedoch zugleich, sich gegen die Rechte nicht schroff zu verhalten, sondern allen Konservativen, deren Uebertritt zur Republik ein aufrichtiger wäre, eine entgegenkommende Haltung zu zeigen.

Unter der Spitzmarke: „Limousin, Cassarel u. Co.“ veröffentlicht die „Republique française“ einen halbamtlichen Bericht, dem Folgendes zu entnehmen ist: Die Angeklagten müssen in zwei Gruppen getheilt werden. Zur ersten Gruppe gehören die Limousin und ihre beiden Hauptagenten, General Cassarel und Laurentz, Nebenrollen spielen Kreittmayr und eine frühere Freundin der Limousin, Frau v. Boissy, die aus Rache der Polizei Enthüllungen machte. Zur zweiten Gruppe gehören die Frauen v. Courteuil und Rattazzi; ferner der General Graf Andlau und einige Agenten, wie Bayle, Martin, de Rolu. Die Polizei hat den größten Theil dieser Letztern am 10. Oktober verhaftet, aber nur um sich ihrer Personen zu versichern und sie zur Verfügung der Gerichtsbehörden zu halten. Der Untersuchungsrichter wird von jeder Gruppe wahrscheinlich nur zwei oder drei Hauptpersonen zurückhalten. Der vom Kriegsminister eingesetzte Untersuchungsausschuß, bestehend aus dem Divisionsgeneral Sausser, dem Gouverneur von Paris, als Vorsitzendem, ferner aus zwei Divisions- und zwei Brigadegenerälen, hielt am Montag seine erste Sitzung und wird am Donnerstag sein Urtheil darüber fällen, ob General Cassarel aus der Armee ausgeschlossen werden soll (bis jetzt ist derselbe nur zur Disposition gestellt). Die Gerichtsbehörde hat den mit der Einziehung von Erkundigungen über den General betrauten Offizieren einige der bei ihm und der Limousin aufgefundenen Schriftstücke übergeben. Es ist schon jetzt gewiß, daß der General der Entwendung von Schriftstücken nicht angeklagt werden wird. Präsident Grevy und Ministerpräsident Rouvier werden über den Verlauf der militärischen wie der gerichtlichen Untersuchung eingehend unterrichtet. Es ist unrichtig, wenn behauptet wurde, Rouvier und der Kriegsminister seien Anfangs nicht einig gewesen über die Aus-



dehnung, welche man den polizeilichen Nachforschungen geben sollte. Der Untersuchungsrichter Athalin verhöre Laurent, Bayle und die Frauen Natuzzi und de Courteuil und vernahm als Zeugen die Wagenfabrikanten Regnaud Vater und Sohn. General Caffarel war bei der Durchsicht seiner Papiere zugegen. Zwei Pariser Stadtsoldaten hatten ihn unter Führung eines Majors der nämlichen Garde aus dem Militärgefängnis herbeigebracht. Frau Limousin erhebt laut Einspruch gegen die Niederträchtigkeit, der sie zum Opfer gefallen sei, und bleibt dabei, daß man sie niemals eines in Gemeinschaft mit Caffarel begangenen Verfalls von Orden überführen werde; sie vergißt dabei ganz den ihr von dem Polizeigebietenden Lavige gespielten Streich. Ein großer Theil des Verhörs betraf gewisse Militärlieferungen, welche die Limousin sich zu verschaffen gesucht hatte. Namentlich wurde über einen Auftrag von Soldatenschüsseln verhandelt, welche Frau Limousin haben wollte. In ihrer Verteidigung behauptete sie, daß sie dabei einzig und allein patriotische und menschenfreundliche Zwecke im Auge gehabt habe; sie habe auch „ihrem General“ helfen wollen. Auch Herr Wilson verfuhr die Limousin in ihre Sache zu verwickeln. Der Schwiegersohn Greys habe ihr oft seine Unterstützung gewährt und er werde sie nicht lange in den Händen der Justiz lassen. Nach seinem Verhör wurde General Caffarel in das Militärgefängnis zurückgeführt. Er darf dort Besuche empfangen und Briefe schreiben. So hat er einen Theil des gestrigen Abends mit seiner Frau verbracht, die ihn noch immer für unschuldig hält. Sie behauptet, ihr Mann habe von ihrer Aussteuer von 800,000 Fr. 140,000 Fr. an der Börse verloren, der Rest sei während des Krieges von 1870/71 verschwunden.

### Italien.

Rom, 12. Okt. Wie die „Riforma“ meldet, hat Se. Majestät der Deutsche Kaiser den Armen von Mesfina zehntausend Mark gespendet.

In Bezug auf die französisch-italienischen Handelsvertrags-Unterhandlungen wird geschrieben: Die Delegirten der italienischen Regierung Luzzati, Branca und Elena, welche hier seit einigen Wochen offizielle Unterhandlungen mit den Direktoren des Finanz- und des Handelsministeriums gepflogen haben, um eine Basis für den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zu finden, haben sich von Herrn Florens verabschiedet und werden in den nächsten Tagen nach Rom zurückkehren, ohne zu einem befriedigenden Resultate gelangt zu sein. Die Kündigung des Vertrages, der am 31. Dezember d. J. abläuft, ist bekanntlich von Seiten Italiens erfolgt, welches den Anspruch erhebt, in einem neuen Vertrage für seine Produkte wesentliche Zollherabsetzungen zu erlangen. Die Italiener haben fobann in ihrem Generaltarif den Zoll auf beinahe sämtliche Fabrikate, welche Frankreich nach Italien ausführt, bedeutend erhöht, so daß sie sich gleichsam auf einen Zollkrieg vorbereitet haben, für den Fall nicht rechtzeitig ein neuer Vertrag zu Stande kommt, oder eine provisorische Verlängerung des gegenwärtigen Vertrages vereinbart wird. Wie augenblicklich die Sachen stehen, ist gar nicht daran zu denken, daß ein neuer Vertrag bis zum Jahres- schluß perfekt werden könnte; derselbe würde, wenn sich die Unterhändler auch noch so sehr beeilen wollten, mindestens eine Arbeit von 4 bis 6 Wochen beanspruchen, und müßte dann noch den Beratungen und der Ratifikation der beiden Kammern in Paris wie in Rom unterliegen. Also das Sinnigste, was erhofft werden darf, ist eine Verlängerung des status quo, wozu aber auf beiden Seiten nicht die gleiche Geneigtheit zu herrschen scheint. In Paris ist man zwar namentlich seit der Reise Crispis im Allgemeinen sehr ungünstig für Italien gestimmt, aber in einflussreichen Kreisen wird die Ansicht ausgesprochen, daß man politisch handeln würde, wenn man sich gerade in diesem Augenblicke den Italienern gegenüber entgegenkommend zeige und dadurch bekunde, daß Frankreich nach wie vor die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen mit Italien wünsche. Die Italiener bekunden dagegen keine große Geneigtheit, eine provisorische Verlängerung des status quo zu acceptiren, wenigstens haben sich die hier anwesenden Delegirten dahin ausgesprochen, daß ihre Regierung dringend wünsche, bis zum 31. Dezember zu einem festen Resultate zu gelangen.

Die italienische Regierung scheint nunmehr die Erwartung aufgegeben zu haben, daß eine Verständigung mit Abyssinien zu Stande kommen werde, und bereitet sich deshalb auf einen Zug nach diesem schwer zugänglichen Gebirgslande vor. Der Ausgangspunkt des Expeditionskorps wird naturgemäß nur Massauah sein können und der Feldzug muß in allerhöchster Zeit, spätestens zu Beginn des November eröffnet und binnen wenigen Monaten zu Ende geführt werden, wenn man die Abyssinier für ihren Angriff auf die italienischen Besitzungen und die Niederwegelung der bei Dogali überfallenen Kolonne zu züchtigen gedenkt. Die italienische Waffenehre bedarf zwar keiner weiteren militärischen Erfolge, denn der heldenmüthige Widerstand der bei Dogali Gefallenen hat auf den Gegner nachhaltigen Eindruck gemacht, auch haben die Abyssinier dort starken Verlust erlitten; wohl aber ist eine empfindliche Bestrafung des Friedensbruchs im Interesse der Entwicklung der italienischen Kolonien an der ostafrikanischen Küste geboten, um der Wiederholung derartiger Angriffe für die Folge vorzubeugen. Auch Abyssinien bereitet sich auf den Kampf gegen Italien vor. Der Negus hat zwar ein Schreiben an die Königin von England gerichtet und deren Vermittelung zur Beilegung des Zerwürfnisses mit Italien nach- gesucht, bezweckt hierdurch jedoch augenscheinlich nur, Zeit zu gewinnen und die Eröffnung des Feldzuges weiter hinauszuschieben. Gelänge es, die italienische Regierung zur Eröffnung von Verhandlungen zu bestimmen, so wäre dies, wie eine militärische Korrespondenz der Berliner „Post“ betont, für Abyssinien von erheblichem Vortheile; denn für europäische Truppen ist dort für Operationen nur bis Ende März die Jahreszeit geeignet. Man wünscht zwar auch in Abyssinien den Krieg nicht, da derselbe keinen Vortheil erbringen kann und man die hohe Leistungsfähigkeit der italienischen Truppen seit dem Geschehe bei Dogali kennt; andererseits aber scheint man auch den Kampf nicht zu fürchten und verläßt sich wohl auf die großen Hindernisse, welche die Naturverhältnisse des wilden, unwegsamen und dem Gegner wenig bekannten Gebirgslandes jedem Vordringen nach dem Innern entgegenstellen. Der abyssinische Oberfeldherr Ras Alula soll ein starkes Heer, angeblich 80,000 Mann, versammelt, und seine Truppen zur Erleichterung der Verpflegung in mehrere Corps getheilt und getrennt, aber nur zwei Tagemärsche von einander und den vorgeschobenen Posten der Italiener entfernt, aufgestellt haben. Sein Hauptquartier befindet sich in Amara, auch sind dort Europäer in seinem Dienste, mit deren Hilfe Befestigungen zur Sperrung der von Massauah nach dem Bogoslande und nach Adua, der Hauptstadt Abyssiniens, führenden Karawanenstraßen erbaut worden sind. Auch einige russische Borden, welche dem Negus Geschenke des Zaren überbrachten, befinden sich bei dem Heere. Die am 12. Juli erfolgte Explosion eines italienischen Pulvermagazins bei dem Fort Taulub, durch

welche bedeutende Munitionsvorräthe zerstört worden sind, soll durch Abyssinier veranlaßt worden sein. Eine in der Nähe des Magazins in Baracken untergebrachte Infanteriecompagnie hat hierbei einige Verluste erlitten, doch ist im Uebrigen der Schaden bereits wieder ersetzt.

### Großbritannien.

London, 12. Okt. Die Jury, welche eingesetzt worden war, um die Todesursache der bei den letzten Ruhe- störungen in Mitchellstow getödteten drei Personen fest- zustellen, hat ihre Aufgabe beendet. Sie gab heute ihr Gutachten ab. Dasselbe lautet auf Todtschlag mit Vor- bedacht, begangen von dem Chef der Lokalpolizei und fünf Polizisten, welche auf die Menge schossen. — Auf dem Trafalgar-Square fand heute eine Versammlung von etwa tausend beschäftigungslosen Arbeitern statt. Nachdem mehrere sozialistische Reden gehalten worden waren, bewegten sich die Arbeiter in geschlossenem Zuge nach der City unter Vorantragen einer schwarzen Fahne mit der Aufschrift: Brod oder Arbeit! Die Manifestir- enden folgten unmittelbar eine größere Anzahl von Poli- zeimannschaft. Die öffentliche Ordnung wurde nicht ge- stört. — Der Vizekönig von Indien hat an den Nizam von Hyderabad ein in herzlichem Tone abgefaßtes Schreiben gerichtet, in welchem er seine Anerkennung für das edelmüthige und zeitgemäße Anerbieten des Nizams auspricht. Die Königin Victoria würdige es als einen neuen Beweis der Freundschaft, daß der Nizam sich er- boten habe, zur Befestigung der Grenze einen Beitrag zu liefern und noch weitere Hilfe für den Fall der Noth in Aussicht gestellt habe.

### Rußland.

St. Petersburg, 12. Okt. Der Senat verwarf die Berufung des Moskauer Kaufmanns Sperling (Aus- länders) gegen das Urtheil des Moskauer Gerichtshofs, wodurch Sperling wegen Annahme von Versicherungen für die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft zu 500 Rubel Geldstrafe und zur Schließung seines Versicherungs- bureaus verurtheilt war. Der Senat entschied, daß ähnl- iche Agenturen in Rußland ohne Erlegung der gesetz- lichen Geldkaution zulässig seien. — Nach einem Tele- gramm der „Neuesten Nachrichten“ scheidet der Verkehrs- minister für Eisenbahnbauten um einen Kredit von 32 Millionen nach.

Den nach einer Allianz mit Frankreich zur Bekämpfung Deutschlands lüthernen Politikern treten einzelne be- sonnere russische Patrioten entgegen. Nach einer der „Polit. Korresp.“ aus St. Petersburg zugehenden Mittheilung ist die Propaganda des Fürsten Nikolaus Galitsin: „Brief an den „Nigaro“, als Antwort auf dessen Artikel „Ueber die Theorien Katkoffs“, nunmehr in zweiter vermehrter Auflage erschienen. In der Er- weiterung seines Titels führt der Verfasser auf's neue mit großer Bestimmtheit und in eingehender Weise aus, daß nach seiner An- sicht und derjenigen zahlreicher Gesinnungsgeoffenen die Sym- pathien der Russen für Frankreich in den letzten 25 bis 30 Jahren sich merklich vermindert haben, daß die Idee einer Allianz Ruß- lands mit dem heutigen Frankreich ausschließliches Eigenthum der opportunistischen Politiker sei und keineswegs auf Sym- pathien beider Nationen für einander beruhe. Auch Katkoff habe, trotzdem er sich für die russisch-französische Allianz ausgesprochen, die Meinung der wohlbedenkenden Russen getheilt und diese sei keineswegs dem gegenwärtigen republikanischen Staatswesen Frankreichs vollständig günstig.

### Rumänien.

Bukarest, 12. Okt. Der König verließ heute Schloß Plesch in Sinaia, um den Manövern bei Slatina bei- zuwohnen.

### Serbien.

Belgrad, 12. Okt. Der in Folge einer Denunziation verhaftete Eisenbahnarzt Blumenfeld wurde gegen Kaution freigelassen. Die Denunziation war ein Nach- eakt eines Mannes, welchen Blumenfeld als für den Eisen- bahndienst untauglich erklärte.

### Türkei.

Konstantinopel, 8. Okt. Der Sultan hat in diesen Tagen, wie die „Edn. Btg.“ schreibt, durch eigenhändigen Erlass (Hat-i-humajun) das neue Redifgesetz vollzogen, welches einen denkwürdigen Fortschritt in der Umge- staltung des türkischen Heerwesens bezeichnet. Die bisherige Landwehrorganisation war der alten preußischen nachgebildet; mit erstem und zweitem Aufgebot, mokka- dem und taali. Aehnlich wie bei uns sind nun auch hier beide Aufgebote vereinigt worden, wodurch eine erhebliche, Kontrolle und Wobilmachung wesentlich erleichternde Ver- kleinerung der Landwehrbezirke möglich geworden ist. Gleichzeitig hat eine Neubearbeitung der Abgrenzung der Bezirke auf Grund neuerer statistischer Erhebungen statt- gefunden, deren Folge eine gerechtere Vertheilung der Lasten ist. Jedes Regiment des Linienstandes erhält von jetzt ab einen bestimmten Landwehrbezirk als Rekrutierungs- bezirk, während bisher die Rekrutierung im ganzen Corps- bezirk erfolgte; eine Neuerung, die das Verfahren ein- facher und billiger macht. Das ganze Gesetz erzielt eine Hebung der militärischen Kraft des Landes und eine wesentliche Ersparniß. Es ist zu betonen, daß der Sul- tan persönlich an demselben den allergrößten Antheil ge- nommen, sich eingehend damit beschäftigt, Anstellungen bemerkt, Aenderungen hinzugefügt hat. Das Gesetz ist eine der wichtigsten aus der Reihe reformatorischer Thaten, welche sich an den Armeereorganisationsplan vom vorigen Jahre knüpfen; ausgearbeitet ist es durch die unter dem Vorsitz des Kriegsministers eingesetzte höchste Reorganisa- tionskommission, deren Mitglied Goltz Pascha ist. Der vorjährige Reorganisationsplan ist im Auftrage des Sul- tans von den Generalen Goltz und Mussajer Pascha aus- gearbeitet, die Entwürfe der Genannten durch Beli Misa Pascha, Chef des Palastgeneralstabes, geprüft worden. Das Redifgesetz beweist, daß es Ernst ist mit der mili- tärreform; jeder Freund der Türkei wird es mit Freunden

begrüßen, deutsche Leser werden sich des Antheils freuen, den ein ausgezeichnete deutscher Offizier an dieser Re- form hat.

### Marokko.

\* Wie der „Pol. Kor.“ aus Paris geschrieben wird, flöht in dortigen politischen Kreisen die in Spanien an- geblicher Absichten Frankreichs auf Marokko große Be- friedigung ein. Die Ansprüche Frankreichs auf die Dase- zighig und eine Feststellung der gegen die Wüste hin ganz unbestimmten algerisch-marokkanischen Grenze seien bekannt; allein das französische Cabinet denke nicht daran, sie auf anderem als diplomatischem Wege geltend zu machen, da es fest entschlossen ist, einer militärischen Aktion aus dem Wege zu gehen. Angesichts dieser Sachlage gibt man sich in französischen Regierungskreisen der Ueberzeugung hin, daß die schwebenden Unterhandlungen zwischen den Ka- binetten von Paris und Madrid rasch zu einem Einver- ständniß führen und dadurch die Gefahr einer künftigen Zuspitzung der marokkanischen Frage beseitigen werden. — Nach der „Iberia“ soll eine Anzahl algerischer Haupt- linge, die am Aufstand des Bou-Amema sich betheilig- hatten, nach Marokko gekommen sein, um im Einverständ- niß mit einigen marokkanischen Häuptlingen von den er- warteten Unruhen zu profitieren. — Der Arzt der fran- zösischen Militärkommission in Tanger, Dr. Pimares, ist zum Sultan berufen worden; er soll Hoffnung haben, den Kranken zu retten.

### Asien.

Calcutta, 9. Okt. Den „Times“ wird von hier ge- meldet: Der Emir kehrte bei guter Gesundheit am 20. September von den Bagman-Bergen nach Kabul zu- rück. Er inspizierte die Befestigungen und hielt einen militärischen Durbar. Während des Sommers wurden an der strategischen Straße zwischen Balkh und Kabul gute Fortschritte gemacht, so daß auf derselben jetzt selbst Artillerie über die Bergpässe befördert werden kann. Ein heutiges Telegramm aus Quetta besagt, daß aus Herat eingegangene Briefe klar beweisen, es sei weder von den Berbern noch von den Afghanen ein ernstes Ver- such der Gefangennahme zu besorgen. Er und 15 seiner Anhänger wurden auf einem isolierten Hügel von 200 Mann afghanischer Kavallerie umzingelt, aber letz- tere weigerten sich, anzugreifen, und während der Nacht entkam Gub. Auch persische Militär war nahe zur Hand, aber die afghanischen Führer lehnten dessen Bei- stand ab. Als später eine afghanische Streitmacht zur Verfolgung die Grenze überschritt, verboten die persischen Behörden in Kaf der Bevölkerung den Verkauf von Lebensmitteln an dieselbe, und die Afghanen waren dem- zufolge zur Rückkehr gezwungen. Die Offiziere des Emirs melden, daß sie zum Schutze des Helmen-Idales jede mögliche Vorkehrung ergriffen haben, und die östliche Grenze von Farah, die man besonders der Gefahr aus- gesetzt glaubt, wird mit Munitionsvorräthen versehen. Die Herater und die Duraner dürften, obwohl sie mit Gub sympathisiren, in seiner Sache nichts riskiren, da sie seinetwegen im letzten Kriege so schwer gelitten haben. Wahrscheinlich könnte er auf die thätige Unterstützung der Mirzais von Helmen und der Mirzais von Zamindamer rechnen. Es ist möglich, daß er sich bereits unter ihnen befindet, denn es ist ein Gerücht im Umlauf, daß Taj Mohammed Chan, das Oberhaupt der Suleiman Ghel- Ghilzais, der Gub auf seiner Flucht begleitete, auf seinem Wege nach der Heimath im Ghilzai-Lande gesehen wor- den ist. — Ghilzaier Flüchtlinge überschreiten fortwährend die Grenze in kleinen Gruppen. Man hatte einen Plan unter Erwägung, denselben die Ländererlen zu überweisen, welche an die neue Dera Ghazi Bijchin-Straße grenzen, die brach liegen, weil sie das Schlachtfeld der umliegen- den Stämme bilden. Es herrscht darüber wenig Zweifel, daß schließlich die Ghilzais im Stande sein werden, ihr altes Uebergewicht zu behaupten. Es dürfte eine weise Politik sein, sich durch Güte gegen diese Flüchtlinge deren Dankbarkeit zu sichern. Die Ausführung des projektirten Planes würde Geld kosten, das es nothwendig sein würde, die Anfielder mit Pfählen, Dornen, Saaten und den Sub- sistenzmitteln bis zur nächsten Ernte zu versehen, aber wahrscheinlich würde das Geld von der indischen Regie- rung weise angelegt sein.

Ueber die afghanische Stadt G u s n i oder G u s n i, in wel- cher sich dem „Russischen Invaliden“ zufolge Gub Khan befin- den soll, schreibt das genannte Blatt des Näheren: „Diese süd- lich von Kabul an der großen Straße nach Kandahar belegene Stadt ist sowohl ihrer centralen Lage im Herzen Afghanistans, als auch der sie umgebenden bedeutenden Befestigungen wegen von außerordentlicher Bedeutung. Der Besitz dieses wichtigen Punktes ermöglicht, Kabul von Kandahar und Herat zu isoliren, da eine nicht über Ghazni gehende Verbindung dieser Städte nur auf sehr schwer zugänglichen Umwegen möglich ist. Die Stadt Ghazni liegt im Territorium der Ghilzais, die an der Spitze des Aufstandes gegen Abdurrahman Khan stehen. Das Land der Ghilzais grenzt nördlich an Kabul, im Nordwesten an das Territorium der Hazaras, ein Bergvolk turanischer Abstam- mung, das die Bergabhänge des Kuch-i-baba bewohnt und Af- ghanistan Tribut zahlt, der inoffen nur sehr schwer und oft mit Waffengewalt beigetrieben wird (nach Ansicht vieler bilden die Hazaras Ueberreste der Horden Schingis-Khans), und im Westen und Südwesten an das Land der Duranis. Dieser letztere Stamm ist größtentheils sesshaft und bewohnt einen der fruchtbarsten Theile Afghanistans. Seine Abhängigkeit von Kabul besteht in der Zahlung von Abgaben und der Stellung von Rekruten für die regulären Truppen. — In letzter Zeit gehen Gerüchte, deren Glaubwürdigkeit allerdings nicht verbürgt ist, die sich inoffen regelmäßig wiederholen, daß die Lage Abdurrahmans in Kabul sehr schwierig ist und daß er allem Anschein nach an einem er- folgreichen Ausgange des Kampfes mit den rebellirenden Stäm- men verzweifelt, in Folge dessen die Staatskasse und alle Kost- barkeiten nach Kandahar, einer in der Nähe von Kunuz an der Straße nach Badaghshan belegenen Stadt, übergeführt werden. Jedenfalls ist die Ankunft Gub-Khans von bedeutendem Einfluß



auf die Lage der Dinge in Asabauistan, zu deren Klärung es nötig ist, die künftigen Ereignisse abzuwarten."

Amerika.

New-York, 13. Okt. (Tel.) Das amerikanische Kriegsschiff „Adams“ erhielt Befehl, nach Samoa abzugehen.

Zeitungsstimmen.

Die „Konservative Korrespondenz“ beschäftigt sich in einer Reihe von Artikeln mit dem Arbeiterrecht und führt dabei aus: „Sehr übel steht es mit der Gewohnheit einzelner Organe der regierungsfreundlichen Presse, den Arbeitern dadurch ein Herz für ihre Sache zu beweisen, daß man mit ihnen um die Wette den reinen sozialdemokratischen Jargon redet.“

Unfall. Beim Umbau eines Hauses in der Kaiserstraße, zwischen Herren- und Waldstraße, ereignete sich heute Nachmittag dadurch ein Unglücksfall, daß eine Klammer, die ein Gerüst tragen sollte, ausbrach, und infolge dessen dieses zusammenstürzte.

Mannheim, 12. Okt. (Aus dem Stadtverordnetenkollegium.) Bei der heute von den neu gewählten Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums vollzogenen Wahl des Vorstandes des Kollegiums wurden die Herren H. Dissen als Obmann, G. Jörger als Stellvertreter, W. Bouquet, L. Hausmann und M. Stockheim gewählt.

Oerthen, Amt Vörrach, 12. Okt. (Ausgrabungen.) Gegenwärtig findet hier unter Leitung des Herrn Geh. Hofraths Wagner von Karlsruhe die Aufnahme und Untersuchung eines römischen Befestigungswerkes statt.

Niederhohensheim, 11. Okt. (Todesfall.) Gestern verstarb hier Hauptlehrer Huber, der sich um die Bienenzucht solche Verdienste erworben, daß sein Name auch in weiteren Kreisen bekannt wurde.

Konstanz, 12. Okt. (Ausgrabungen.) In der Seegegend stellt gegenwärtig der württembergische Prof. Dr. Müller Nachforschungen nach Römerstrassen an.

Verchiedenes.

Berlin, 12. Okt. (Jubiläum.) Am 16. November d. J. sind fünfundsiebzig Jahre verstrichen, seit der Improvisator Herrmann zum ersten Mal öffentlich auftrat.

München, 13. Okt. (Die Gemeindevollmächtigten) stimmten in der gestrigen Abend Sitzung mit 31 gegen 21 Stimmen dem Magistratsbeschlusse, einen dritten Bürgermeister anzustellen, zu.

Würzburg, 12. Okt. (Brand.) Einem Telegramm der „Neuesten Nachr.“ zufolge ist das Dorf Hausen bei Fladungen gestern Nachmittag abgebrannt.

R.B. New-York, 13. Okt. (Tel.) (Ein Orkan) richtete an der Westküste Mexikos beträchtlichen Schaden an.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Leipzig, 13. Okt. Im Prozesse Thümmel-Wiemann

wegen Beleidigung der römischen Kirche und des rheinischen Richterstandes wurde das Urtheil des Elberfelder Landgerichts vom Reichsgericht wegen Nichtbefehlshafung über die Ladung von Sachverständigen aufgehoben und zur Verhandlung an das Landgericht Kassel verwiesen.

Bonn, 13. Okt. Der „Bonner Zeitung“ zufolge trafen hier die Bischöfe von Salisbury und Lichfield, Doktor Bordsworth und Doktor Mac Lagan ein, um mit Bischof Reinkens über die Beziehungen zwischen der anglikanischen und altkatholischen Kirche zu konferieren.

Stockholm, 13. Okt. Das Oberstatthalteramt von Stockholm kassirte alle bei der letzten Reichstagswahl zur Zweiten Kammer in Stockholm abgegebenen Wahlzettel, auf denen neben anderen Namen auch der Name des Arbeiters Larsson steht, welchen die Kommunalgebühren schuldet.

Paris, 13. Okt. Kriegsminister Ferron forderte Boulanger auf, ihm mitzutheilen, ob die ihm von einigen Zeitungen zugeschriebenen Äußerungen von Machinationen Ferrons gegen ihn richtig seien.

Paris, 13. Okt. Der militärische Untersuchungsrat beschloß einstimmig, Cassarel wegen Vergehens wider die militärische Ehre zu entlassen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 14. Okt. Stadt 11. Vorst. außer Abonnement „Der Trompeter von Säckingen“: 109. Ab.-Vorst. (1. Vorst. im 4. Quartal) „Vadefuren“, Lustspiel in 1 Akt von G. zu Puttlig.

Sonntag, 16. Okt. 111. Ab.-Vorst.: „Die Africanerin“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Scribe.

Zu Baden. Samstag, 15. Okt. 19. Vorst. außer Abonnement. Herr Professor Scheler hat für die beiden Zwischenakte folgende Intermedes eingeschoben: „La Robe“, poëme dramatique par Eugène Manuel.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 7. Okt. Martha, B.: Moses Goldberg, Kaufmann. — 10. Okt. Hermine, B.: Hermann Wegger, Metzgermeister. — 11. Okt. Emilie Paula, B.: Heinrich Schiele, Schreinermeister. — 11. Okt. August, B.: Matthäus Korumbeier, Metzger.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: October, Barom., Therm., Wind, etc. Data for 12. Nacht, 13. Morgs., 13. Mittags.

Wasserstand des Rheins. Magau, 13. Okt., Morgs. 3,10 m, gestiegen 10 cm.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. Oktober.

Gestern Mittag nahm Seine Majestät der Kaiser das Dejeuner bei den Großherzoglichen Herrschaften. Abends fand große Hofafade im Großherzoglichen Schlosse zu Baden statt, zu welcher über 40 Einladungen ergangen waren.

Seine Majestät der Kaiser wohnte gestern Abend der Opern-Aufführung im Großherzoglichen Hoftheater von Anfang bis zu Ende an, begleitet von Ihrer Königlich hohen Hoheit der Großherzogin.

(Die Monatsversammlung des Karlsruher Gewerbevereins) fand gestern, Mittwoch, Abend 8 Uhr, im oberen Saale der „Vier Jahreszeiten“ statt. Den Vorsitz führte Herr Fabrikant L. Schwindt.

Wetterkarte vom 13. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Eine Zone niederen Luftdrucks erstreckt sich von Finnland südwestwärts nach dem Kanal hin, während der Luftdruck auf dem Meer westlich von Großbritannien am höchsten ist.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

Table with columns: Staatspapiere, Bahnanleihen, Berlin, Wien, etc. Lists various financial instruments and their prices.



**KOHLN.** Förder-, Stück-, Ruß-, Schmiede-, Anthracit- & Maschinen-Kohlen, Coles u. Briquets, für die Industrie, sowie Hausbrandzwecke. Agenten gesucht (Kohlenhändler vorgezogen). **Adolf Brandstötter in Reichen, Vertreter bedeutender Bergwerks-Gesellschaften.** S. 239, 33.

**Badischer Frauenverein.**

§. 870.1. Im Heim des Friedrichstifts zu Karlsruhe können in nächster Zeit gegen Zahlung eines mäßig berechneten Pensionspreises mehrere Damen Aufnahme finden. Anmeldungen werden erbeten an die Abtheilung I des Badischen Frauenvereins, Karlsruhe.

**Concert Marcella Sembrich,**  
Kgl. Kammersängerin,  
**Anfang November im Museumsaal.**  
Vormerkungen auf reservierte Sitzplätze von heute ab in der  
**Musikalienhandlung von L. F. Schuster,**  
Lammstrasse 4.  
S. 325.1.

**Ein Fräul.** möchte unt. bescheid. n. d. Süden begleit. Off. sub 1015 an Haasenstein & Vogler, Speyer a. Rh. S. 369.

**Gernsbach.**

§. 295.2. An eine ruhige Familie zu vermieten, eventuell sofort zu beziehen, der erste Stock — 5 Zimmer, 1 Manсарde, Speicher, Keller und Garten-Antheil — in schöner Villa neben Hotel Pfeiffer.  
Nebst Preis Markt 600 — jährlich.  
Näheres in der Villa selbst bei Rechnungsrahb Herrn **Joh. Wolbert.**

**Bürgerliche Rechtspflege.**

§. 304.2. Nr. 39.025. Heidelberg. Der Kaufmann Albin Keller von Burgstätt, vertreten durch die Rechtsanwältin Dr. Helm und Dr. Rousfang dahier, klagt gegen den Kaufmann Heinrich Blum zu Heidelberg, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, aus Baarverkauf vom Jahre 1887, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 266 Mk. nebst 6% Verzugszinsen vom 16. März 1887 und 4 Mk. 60 Pf. Wechselkosten, sowie vorläufige Vollstreckbarerklärung des ergehenden Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Heidelberg — Zimmer Nr. 2 — auf

Freitag den 25. November 1887, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Heidelberg, den 11. Oktober 1887.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Fabian.

§. 317.1. Nr. 15045. Vörrach. Das Gr. Amtsgericht Vörrach hat unterm heutigen folgenden Aufgebot erlassen: Klemeuz Hupfer Witwe und deren Kinder Sophie, Anna Maria, Paulina, Johann, Rosa und Josef Hupfer von Inglingen besitzen auf dortiger Gemarkung folgende im Grundbuch nicht eingetragene Viegenenschaft:

Güterverzeichnis Nr. 1648, 4 a 34 m Acker im Ort neben Gemeinde Inglingen beiderseits. Auf Antrag des Bevollmächtigten der Genannten, Rathschreibers Kolb von Inglingen, werden alle diejenigen, welche an der beschriebenen Viegenenschaft in der Grund- und Grundbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Donnerstag, 15. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls solche für erloschen erklärt würden.

Vörrach, den 10. Oktober 1887.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

**Kontursverfahren.**  
§. 871. Nr. 27.791. Karlsruhe. Das Kontursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters Josef Neu mair dahier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hierseits vom 7. Oktober 1887 aufgehoben.  
Karlsruhe, den 12. Oktober 1887.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: B. Frank.

**Vermögensabsonderungen.**  
§. 320. Nr. 8131. Konstanz. Die Ehefrau des Georg Meschenmayer, Katharina, geb. Stauder von Oberstimmweiler, vertreten durch Rechtsanwalt Jung in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Gr. O. Landgericht Konstanz — Civilkammer II — Termin auf

Donnerstag, 24. November d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.  
Konstanz, den 12. Oktober 1887.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Rothweiler.

§. 324. Wertheim. Durch Urtheil des Gr. Amtsgerichts hierseits vom 8. d. Mts., Nr. 9195, wurde die Ehefrau des Bäckers Jakob Roth von Ronfeld für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.  
Wertheim, den 8. Oktober 1887.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Keller.

§. 135.3. Nr. 10.010. Radolfzell. Die Witwe des Landwirths Josef Häber, Elisabetha, geborne Haberstock von Döhningen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.  
Etwasige Einwendungen sind binnen 3 Wochen hier geltend zu machen, indem sonst dem Gesuch stattgegeben wird.  
Radolfzell, 24. September 1887.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häusler.

§. 333.3. Nr. 7587. Schopfheim. Die Witwe des Johann Keller von Eichel, Anna Maria, geb. Kern, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.  
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.  
Schopfheim, 19. September 1887.  
Der Gerichtsschreiber: Hauser.

§. 159.3. Nr. 7372. St. Blasien. Das Gr. Amtsgericht hier hat unterm heutigen verfügt:  
Die minderjährigen Kinder des Landwirths Kornel Köpfer von Urberg, Adolf und Maria Köpfer, werden nunmehr in Besitz und Gewähr des Nachlasses der verstorbenen Franz Josef Schmidt Wwe., Karolina, geb. Seibler von da, eingesetzt.  
St. Blasien, den 26. Sept. 1887.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Neuer.

§. 191.3. Nr. 7469. St. Blasien. Das Gr. Amtsgericht hier hat unterm heutigen verfügt:  
Der minderjähr. Robert Behringer von Unterfischbach wird nunmehr in Besitz und Gewähr des Nachlasses des verstorbenen Reinhard Mair, ledigen Webers von Wenzelschwand, eingesetzt.  
St. Blasien, 29. September 1887.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Neuer.

§. 221.3. Nr. 5075. Waldbrunn. Die Witwe des Händlers Franz Joseph Günther von Waldbrunn, Maria Anna, geb. Weigert, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen sechs Wochen Einsprache dagegen dicsseits erhoben wird.  
Waldbrunn, den 22. Juli 1887.  
Gr. O. Amtsgericht: Bauer.

**Handelsregister-Einträge.**  
§. 288.2. Nr. 10726. Säckingen. In das Gesellschaftsregister wurde heute eingetragen:  
D. J. 76. Buser u. Keiser in Kleinlaufenburg. Die Gesellschafter sind:  
1. Johann Jakob Buser, Fabrikant in Großlaufenburg,  
2. Samuel Keiser, Bankassistent in Großlaufenburg.  
Die Gesellschaft hat am 1. d. M. begonnen und wird von jedem Gesellschafter vertreten.  
1. Johann Jakob Buser ist verbeiratet mit Lina Buser von Wangen, ohne Ehevertrag.  
2. Samuel Keiser mit Ida Huter von Säckingen, ohne Ehevertrag.  
Säckingen, den 4. Oktober 1887.  
Gr. O. Amtsgericht: Buchlinger.

§. 272. Nr. 9608. Achern. In das Genossenschaftsregister wurde heute eingetragen:  
Zu D. J. 15: Vorschussverein Achern.  
In der Generalversammlung vom 3. März 1888 wurde die feisterigen Vorstandsmitglieder wieder gewählt, nämlich:  
Der Fabrikant Oberfell als Vorstand, Der Kaufmann F. J. Kott als Kassier, Der Kaufmann Friedrich Schriever als Kontrolleur; sämmtlich von Achern.  
Achern, den 6. Oktober 1887.  
Gr. O. Amtsgericht: Müller.

§. 273. Nr. 9749. Mosbach. Unter D. J. 380 der Firmenregister wurde unterm heutigen eingetragen:  
Firma Albert Schrad in Stein a. R. Inhaber ist der ledige Kaufmann Albert Schrad daselbst.  
Mosbach, den 3. Oktober 1887.  
Gr. O. Amtsgericht: Schneider.

**Strafgeschöpflege.**  
§. 845.3. Nr. 7874. Karlsruhe. Ladungen.  
1. Joseph Gerneck, Landwirth, geb. am 22. Mai 1858 in Fintenheim, Amt Bruchsal,  
2. Bruno Edmund Franz Raczowski, Privatsekretär, geb. am 22. Oktober 1857 in Naclav,  
3. Karl Friedrich Krauß, Metzger, geb. am 27. August 1854 in Bergshausen, Amt Durlach,  
4. Eduard Franz Blach, Schlosser, geb. am 23. März 1856 in Karlsruhe,  
5. Karl Friedrich Wilhelm Hauser, Kaufmann, geb. am 2. Oktober 1860 in Karlsruhe,  
6. Franz Theodor Bader, Uhrmacher, geb. am 3. Januar 1858 in Karlsruhe,  
7. Gottlieb Heß, Schneider, geb. am 23. Mai 1859 in Freiamt, Amt Emmendingen,  
8. Hermann Weber, Schreiner, geb. am 29. Mai 1857 in Gengenbach,

9. Nikolaus Lauer, Gießer u. Formner, geb. am 8. Januar 1858 in Spurbüchsen-Wallhemsen bei Kreuznach,  
10. Gottfried Friedrich Böhringer, Schreiner, geb. am 22. Dezember 1862 zu Weisingen, sämmtliche zuletzt hier wohnhaft, werden beschuldigt, und zwar: Gewerk, daß er nach Umfluß des ihm bewilligten zweijährigen Urlaubs nach Amerika um Verlängerung desselben nicht nachgesucht hat, sich aber trotzdem noch dort aufhält.  
Raczowski, Krauß, Blach, Hauser und Bader, daß sie als Reservisten bezw. Wehrleute unerlaubt ausgewandert, und  
Weber, Lauer und Böhringer, daß sie als Ersatzreservisten 1. Klasse ausgewandert sind, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

— Uebertretung des § 360 Ziffer 3 S. 1. St. O. B. —  
Dieselben werden auf Anordnung des Gr. O. Amtsgerichts hierseits auf Samstag den 19. November 1887, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. O. Amtsgericht Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Bezirkskommando Karlsruhe, Ernt und ihm ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.  
Karlsruhe, den 26. September 1887.  
St. O. Amtsgericht: Gerichthaus.

§. 873.1. Nr. 10.565. Wiesloch. Der ledige Fabrikarbeiter Johann Engelhardt Zimmermann von Rauenberg, zuletzt wohnhaft in Mühlhausen, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Dieselbe wird auf Anordnung des Gr. O. Amtsgerichts hierseits auf Mittwoch den 14. Dezember 1887, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Gr. O. Amtsgericht zu Wiesloch zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Wiesloch, den 1. Oktober 1887.  
Die Gerichtsschreiberei des Gr. O. Amtsgerichts: Ballweg.

§. 466.2. Nr. 7292. St. Blasien. Der am 10. Dez. 1857 zu Schmalenbergh geb. ledige Landwirth Fidel Schlachter, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Dieselbe wird auf Anordnung des Gr. O. Amtsgerichts hierseits auf Samstag den 26. November 1887, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Gr. O. Amtsgericht St. Blasien zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
St. Blasien, den 24. Sept. 1887.  
Neuer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
§. 326. Nr. 569. Emmendingen. Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der betreffenden Gemeinden Tagfahrt jenseits auf dem Rathhause der betr. Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung  
Forsheim, Mittwoch den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr,  
Weisweil, Freitag den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr,  
Kenzingen, Montag den 31. d. M., Vormittags 9 Uhr,  
Oberhausen, Freitag den 4. Novbr. l. J., Vormittags 9 Uhr,  
Niederhausen, Montag den 7. Nov. l. J., Vormittags 9 Uhr.  
Die Grundeigentümer werden hier von mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufsteht; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Messtafeln vor der

Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.  
Emmendingen, 12. Oktober 1887.  
Der Fortführungsbeamte: Bezirksgeometer J. Rubmann.

**Südwestdeutscher Schweizerischer Verband.**  
Mit Wirkung vom 1. November l. J. treten für die Beförderung von Petroleum und Naphta in Wagenladungen von 10000 kg ab Frankfurt a. M., Frankfurt a. M., Sachjenhausen, Kassel, Ludwigschafen, Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt u. Mainz nach Winkeln, Station der Vereinigten Schweizerbahnen, direkte Ausnahmefrachtfälle in Kraft.  
Nähere Auskunft ertheilen die genannten Stationen und das diesseitige Tarifbureau.  
Karlsruhe, den 12. Oktober 1887.  
Namens des Verbands: General-Direktion der Gr. O. Staats-Eisenbahnen.

§. 875.1. Nr. 3148. Karlsruhe. **Gr. O. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Söherer Befugnis gemäß sollen durch diesseitige Stelle ungefähr 12000 kg abgängige, zur freien Verwendung, seitens des Käufers bestimmte Eisenbahn-Dienstpapiere auf Meistgebot verwerthet werden, nämlich:  
Rechnungspapiere ungefähr 4000 kg, Frachtkarten " 4000 " Bücher, Rapporte und " 4000 " Tarife " 4000 "

Angebote hierauf sind verfertigt und mit der Aufschrift: „Submissionsangebot auf abgängige Dienstpapiere“ versehen spätestens bis  
27. Oktober l. J., Vorm. 10 Uhr, portofrei an diesseitiges Bureau, von wo auch die Submissionsbedingungen bezogen werden können, einzureichen.  
Karlsruhe, den 13. Oktober 1887.  
Material- und Druckbureau-Bureau.  
S. 811.3. Karlsruhe. **Gr. O. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Die Lieferung der für das Jahr 1888 erforderlichen

**Holzwaaren,** und zwar: Eichen, Rothbuche, Hainbuche, Pappel, Eichen, Erlen, Kiefer, Buchen, amerikanische Fichten, Föhren und Tannenbäume, eichene und tannene Rahmenstühle, tannene Latzen und Telegraphenstangen soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis  
Montag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.  
Die Lieferungsbedingungen und das Verzeichniß der zu liefernden Materialien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.  
Karlsruhe, den 3. Oktober 1887.  
Gr. O. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

§. 853.2. Nr. 2662. Karlsruhe. **Architekten-Stelle.**  
Eine auf diesseitigem Bureau auf 1. Dezember l. J. frei werdende Gehilfenstelle soll durch einen akademisch, und wünschlich auch praktisch gebildeten jüngeren Architekten (guter Zeichner) wieder besetzt werden.  
Die Bezahlung desselben richtet sich nach der Leistungsabgabe, worüber besondere Vereinbarung vorbehalten bleibt.  
Bewerbungen um diese Stelle sind innerhalb 14 Tagen bei uns portofrei einzureichen, sie müssen die persönlichen und beruflichen Verhältnisse des Bewerbers und dessen Gehaltsansprüche angeben.  
Karlsruhe, den 8. Oktober 1887.  
Gr. O. Bezirks-Bauinspektion.

§. 860.2. Nr. 5605. Jllenan. **Die Stelle eines Apothekers Anstaltsapothekers ist zu besetzen.**  
Gehalt 1200 Mk. nebst freier Station, welcher bei guter Führung und entsprechenden Leistungen erhöht werden kann.  
Weldungen mit Zeugnissen wollen an uns gerichtet werden.  
Jllenan, 10. Okt. 1887.  
Gr. O. Direktion der Heil- u. Pflege-Anstalt. Sergt.

**Notariats-Gehilfe,** ein solider, geschäftsgewandter, findet als bald oder bis nächsten Monat dauernde Stellung bei Notar Ott in Karlsruhe. Gehalt 800 bis 1200 Mk je nach den Leistungen.  
Offerten mit kurzer Lebensbeschreibung und Zeugnissen versehen, wollen baldigst eingereicht werden. S. 281.2 (Mit einer Beilage.)